

## Sennwald

Fortsetzung von Seite 7

- ETH Zürich, Schweizerischer Erdbebendienst, Zürich; Neubau Erdbebenmessstation, Salez, Saxerrietstrasse 1
- Haldner Liselotte, Frümser; Anbau Zimmer an Garage und Autounterstand, Frümser, Schnaren 20.
- Pierburg Jürgen, Cuarnens; Sanierung Burgruine, Schloss Forstegg, Salez, Schloss Forstegg.

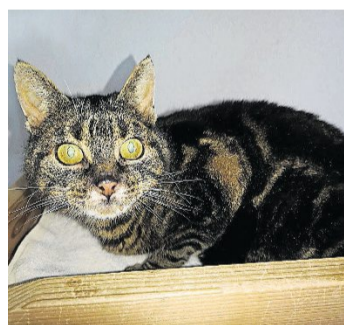
## Baubewilligung im vereinfachten Verfahren

- Complimenti AG, Buchserstrasse 3, Haag; Änderung bestehender Wintergarten.
- Binder Dietmar & Gabriele, Wegwiser 1, Frümser; Anbau überdachter Balkon, Einbau Fenster, Montage PV Anlage.
- Beerle Thomas & Esther, Wingerstrasse 13, Salez; Einbau Einliegerwohnung.
- Schedler Armin, Erlenstrasse 2, Haag; Neubau / Änderung Gartenmauer-Abschluss.
- Bühler Fabienne & Giger Ferdinand, Schnaren 37, Frümser; Neubau Technikraum Schwimmbad.

## Ein Platz für Tiere

## Tigerkatze gefunden

**Grabs** Diese erwachsene, weibliche Tigerkatze wurde am 12. Januar hinter dem Denner in Grabs aufgefunden. Sie ist etwas schreckhaft, aber lieb und vermutlich schon älter. Leider ist sie nicht gechipt. Wer kennt oder vermisst diese hübsche Katze? Bitte um umgehende Meldung beim Tierschutzverein Sargans-Werdenberg in Buchs, Telefon 081756 6620, E-Mail: info@tierschutzbuchssargans.ch.



Diese Tigerkatze wurden in Grabs gefunden. Bild: PD

## Spielregeln für Leserbrief

Leserbriefspalten dienen der Meinungsäusserung von Leserinnen und Lesern zu Themen von allgemeinem Interesse. Je kürzer ein Leserbrief ist, desto grösser ist die Chance, dass er veröffentlicht wird. Leserbriefe dürfen nicht länger als maximal 3000 Zeichen (inklusive Leerstriche) sein. Anonyme oder vervielfältigte Briefe, Rundschreiben und Zuschriften mit diffamierendem Inhalt werden nicht abgedruckt. Zuschriften werden – von begründeten Ausnahmen abgesehen – mit vollständigem Vornamen, Namen und Wohnort des Verfassers veröffentlicht. Über die Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen entscheidet die Redaktion. (red)

# Gründervater war Pfarrer Vetsch

Im Coronajahr 2020 stieg die Nachfrage nach Internet-Seelsorge stark an, Seelsorge.net verzeichnete Rekorde.

**Zürich/Wartau** Der Jahresbericht 2020 von Seelsorge.net zeigt auf, dass Seelsorgerinnen und Seelsorger unmittelbar erlebt haben, wie einschneidend die Folgen der Coronapandemie für die mentale und psychische Gesundheit der Menschen sind. Seelsorge.net bearbeitete im vergangenen Jahr 55 Prozent mehr Neuanfragen.

Das Team der ehrenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger wurde 2020 von 19 auf 28 Personen aufgestockt, weil sein Angebot gefragt war wie noch nie. Das Team schrieb 90 Prozent mehr E-Mails als im Vorjahr. Knapp 10 000-mal erhiel-



Jakob Vetsch hat die Internet-Seelsorge im Jahr 1995 gegründet. Bild: Jacques Schreiber

ten somit Menschen in ihrer Note eine qualitativ hochstehende und vertrauensvolle seelsorgerische Begleitung per E-Mail.

## Am Anfang stand ein Pfarrer aus Wartau

Wegen Corona ging im vergangenen Jahr ein wichtiges Ereignis fast vergessen: Seelsorge.net wurde 2020 nämlich 25 Jahre alt. Das Jubiläum konnte natürlich nicht gefeiert werden.

Die Idee der Internetseelsorge geht zurück auf den reformierten Pfarrer Jakob Vetsch (Jahrgang 1954). Er war von 1982 bis 1996 Pfarrer in Wartau-

Gretschins. Am 27. September 1995 startete er in Gretschins mit der Idee der Internet-Seelsorge und fand schnell Unterstützung durch einen katholischen Seelsorger. So entstand die erste ökumenische Internet-Seelsorge, im Jahr 1999 kam noch die SMS-Seelsorge hinzu.

2004 hat Jakob Vetsch die Leitung der Internet- und der SMS-Seelsorge an Hans Peter Murbach abgegeben. Vetsch war inzwischen nicht mehr im Werdenberg, sondern in Zürich tätig. 1998 hat er die kirchliche Internet-Surfstation in Zürich eröffnet, von 2007 bis 2018 war er Co-Leiter im Seelsorgeteam

der Sihlcity-Kirche, der ersten Kirche der Schweiz in einem Einkaufszentrum.

Pfarrer Jakob Vetsch war und ist in der Region Werdenberg beliebt und bekannt, auch wegen seiner publizistischen Tätigkeit. Vetsch hat etwa Predigtbücher, Meditationsratgeber sowie den Text zum Bildband «Das schöne Werdenberg» geschrieben. 1994 wurde Vetsch für sein literarisches Schaffen als Pfarrer von der St. Gallischen Kulturstiftung mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. (she)

## Hinweis:

www.seelsorge.net

## Digitalisierung hält Einzug in der Berufsschule

Ab Sommer 2021 gehört das Notebook bei den Lernenden zur Grundausrüstung.

**Buchs/Region** Schaut man sich im Lichthof des BZB um, wird deutlich, wie die Digitalisierung sich durch den Alltag zieht: Zwischen den Köpfen der Lernenden blitzen Tablets und Notebooks auf, Smartphones werden gecheckt und Informationen werden nicht mehr auf Blättern, sondern via Cloud ausgetauscht. Das BZB passt sich den Anforderungen der digitalen Gesellschaft und Arbeitswelt im Rahmen der IT-Bildungsoffensive an. «Bring your own device» (bring dein eigenes Gerät) heisst es deshalb ab Sommer.

«Erfahrungen im digital gestützten Unterricht sammelt das BZB bereits seit fünf Jahren mit dem Projekt Lehrmittel im Tablet», erklärt Peter Keller-Giger, Prorektor und Leiter BZB Grundbildung. «Auch die Fernunterrichtsphase während des Lockdowns hat zum Erfahrungsaufbau beigetragen. Zudem bereiten sich unsere rund 200 Lehrpersonen intensiv auf die Arbeit mit digitalen Unterrichtsmitteln vor. Sie haben die Verantwortung für die Klasse und müssen garantieren, dass Standards erreicht werden. Die Lehrperson muss diese neue Rolle akzeptieren und vorleben.» Auch die Lernenden hätten eine neue Rolle, «aber vielen von ihnen muss man nach dem Fernunterricht von diesem Frühling in technischer Hinsicht nicht

mehr viel erklären», so Keller schmunzelnd.

## Flexibilität aller Beteiligten ist notwendig

Die Infrastruktur wird laufend optimiert. Geplant sind neue Schränke für die Lernenden im Schulhaus, wo das Notebook eingeschlossen und auch aufgeladen werden kann. Im Klassenzimmer hängt ein Beamer an der Decke. Auf diesen haben Lernenden und Lehrpersonen mit ihren Notebooks Zugriff und können ihre Inhalte auf die Wand projizieren. Trotzdem

bleibt im Kern doch vieles erhalten: «Die Didaktik und Methodik ist nicht neu, aber die digitalen Werkzeuge ermöglichen jetzt wirklich eigenständiges, selbstorganisiertes Lernen», sagt Christian Broekstra, IT-Pädagogik-Verantwortlicher und Lehrperson am BZB. «Die Digitalisierung braucht Anpassungen in Bezug auf die Rahmenbedingungen und Flexibilität aller Beteiligten. Es kann durchaus sein, dass künftig der Unterricht nicht für alle zur gleichen Zeit am gleichen Ort beginnt. Digitalisierung heisst auch, offen

sein gegenüber neuen und (noch) unbekanntem Möglichkeiten des Lehrens und Lernens.»

Selbstständigkeit erwarten heisse Freiheit geben, so Christian Broekstra weiter. Die Schule müsse sich öffnen, weil «wir ja wollen, dass die Lernenden selbstständig werden, dass sie dazu befähigt sind, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen». Berufsbildner in weniger digitalisierten Betrieben stehen diesen neuen Lehr- und Lernformen vielleicht noch skeptisch gegenüber.

«Aber digitale Unterrichtsformen bieten tolle Möglichkeiten, auch intensiv auf schwache Schüler einzugehen, die sonst im Klassenverband vielleicht zu kurz kommen.» Keller betont, dass die Schule auch im digitalen Bereich einen Bildungsauftrag habe. «Es geht um Fach- und Sprachkompetenz und zusätzlich um den Umgang mit Digitalität. Die digitale Welt existiert, die Schule ist kein Mikrokosmos, in welchem alles anders gemacht wird.»

«Natürlich wird ab Sommer 21 nicht der ganze Unterricht komplett digitalisiert sein», erklärt Broekstra. «Aber das Digitale wird als zusätzliches Instrument eingeführt. Die eigentliche Veränderung finde auf der Ebene der Lehr- und Lernformen statt, um die Selbstständigkeit der Lernenden zu fördern. Es gibt nicht ein einziges Ziel, das wir anvisieren, wir befinden uns in einem sich stetig wandelnden Prozess, in dem die Schule künftig ganz anders gefordert ist.»

Im Lichthof ist es ruhiger geworden, nur noch vereinzelte Lernende sitzen vor ihren Aufgaben. «Die Digitalisierung soll keine Angst machen», erklärt Broekstra abschliessend, «aber die Schule muss mit der Zeit gehen. Deshalb heisst es am BZB ab nächsten Sommer: Bring your own device.» (pd)



Lernende im BZB haben heute schon fast alle ein Notebook, ab Sommer wird es Pflicht. Bild: PD

## Wartau

Aus den Ratsgeschäften Wartau

## Urnenabstimmung anstatt Bürgerversammlung



Die Bürgerversammlung 2021 wurde bereits im letzten Jahr auf Dienstag, 6. April 2021, angesetzt. Gegenwärtig ist es aufgrund der globalen Coronapandemie grundsätzlich verboten, Veranstaltungen durchzuführen. Von diesem Verbot ausgenommen sind Bürger-

versammlungen in den Gemeinden, sofern sie über ein Schutzkonzept verfügen.

An den Bürgerversammlungen der Gemeinde Wartau nehmen jeweils zwischen 150 und 400 Stimmberechtigte teil. Es ist deshalb davon auszugehen, dass insbesondere Angehörige von Risikogruppen von der Teilnahme an einer Bürgerversammlung aus gesundheitlichen Gründen absehen. Aus demokratiepolitischer Sicht ist dies nicht gewünscht.

Eine Verschiebung der Bürgerversammlung auf einen ge-

eigneten Zeitpunkt ist aufgrund der wechselhaften Lage und der notwendigen Vorbereitungszeit aber kaum planbar.

Die Regierung des Kantons St. Gallen hat nun mit einer dringlichen Verordnung den Gemeinden die Möglichkeit eröffnet, die aktuellen Geschäfte an einer Bürgerversammlung oder mit einer Urnenabstimmung zu beschliessen. Zudem wird die Frist für die Beschlussfassung über das Budget und den Steuerfuss 2021 sowie über die Jahresrechnung 2020 bis 13. Juni 2021 verlängert. Dadurch wird dem

Bedürfnis der Gemeinden nach Klarheit und Planungssicherheit während der Coronapandemie Rechnung getragen.

Mit der Dringlichen Verordnung ermöglicht sie den Gemeinden, im ersten Halbjahr 2021 für alle Geschäfte, für die das Gesetz oder die Gemeindeordnung eine Beschlussfassung durch die Bürgerversammlung vorsehen, eine Urnenabstimmung durchzuführen. Eine Bürgerversammlung ist weiterhin möglich, insbesondere, wenn sich die epidemiologische Lage verbessert. Der Gemeinderat

Wartau verzichtet auf ein Verschieben der Bürgerversammlung und führt für die unaufschiebbaren Versammlungsgeschäfte eine Urnenabstimmung durch. Diese setzt er auf den Sonntag, 11. April 2021, an. Folgende Geschäfte werden an der Urne entschieden: Jahresrechnung 2020; Budget und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2021.

Die Wartauer Stimmberechtigten erhalten die Jahresrechnung sowie die Stimmzettel und den Stimmausweis fristgerecht zugestellt.